Mag mein Herz doch zitternd wanken!
Jesus hat
Andern Rath,
Andere Gedanken.
In des Gnädigen Gerichte
Hab' ich Theil
An dem Heil',
An dem Erb' im Lichte.

Mannigfalt sind seine Pfade,
Großer Zahl
Für die Wahl,
Wenn er führt zur Gnade.
Alle Stufen aller Freuden
Sind sein Ziel.
Und wie viel
Fehlten ohne Leiden!

Die Wenigen.

Mel. Jesus, meine Zuversicht ꝛc.

Viele sind zu Gottes Heil
In der bessern Welt berufen;
Viele können einst im Licht'
Erben mit dem Mittler werden.

Aber, ach, nur Wenige,
Wenige sind auserwählt.

Frage, die mir Mark und Bein
Mit geheimer Angst erschüttert,
Aller Fragen größte, du,
Die von Tod und Leben fraget,
Meiner Stunden letzte ruft
Mir auf dich die Antwort zu.

Laß die Antwort Wonne seyn,
Herr des Todes und des Lebens!
Mittler, in mein Zittern mischt
Oft sich sanfter Ahnung Schauer:
Meiner Stunden letzte sey
Wonn' und mehr als Ahnung mir.

Viele laufen nach dem Ziel';
Einer nur erlangt das Kleinod;
Um des Ueberwinders Haupt
Strahlet nur des Himmels Krone;
Er nur legt das Feierkleid
Deiner Unschuld, Christus, an.

Muß nicht, denk' ich Das, mein Herz
Zittern? Ist nicht Dieß das Zittern,
Dieß die Furcht, womit ich soll
Schaffen, daß ich selig werde?

Wer ist kühn und fromm genung,
Furchtlos da hinauf zu schaun,

Wo die Laufbahn endet, wo
An dem Ziel das Kleinod strahlet?
Ach, ein Kleinod, das so leicht
Er auch nicht erlangen könnte:
Mit heilvollem Zittern laß,
Mittler, stets dahin mich schaun!

Wo der Baum des Lebens blüht
In dem Paradiese Gottes;
Wo des andern Todes Leid
Nicht erreichet Den, der siegte,
Der, bis in den Tod getreu,
Jenes Lebens Kron' empfing;

Wo geheimes Manna labt;
Wo ein gnadenvolles Zeugniß
Jesu Christ dem Sieger gibt
Und mit ihm den neuen Namen,
Welchen Keiner kennt, als der
Von dem Geber ihn empfäht;

Wo die Ueberwinder Macht,
Wie von seinem Vater Jesus
Selbst empfangen hat, empfahn
Und wie Morgensterne glänzen;
Wo in weißen Kleidern sie
Leuchten und es würdig sind.

Aus des Lebens Buche wird
Ausgetilget nie ihr Name.
Jesus nennet sie vor Gott
Und vor seiner Engel Heeren.
Pfeiler werden ewig sie
In dem Tempel Gottes stehn.

Auf des Tempels Pfeiler schreibt
Jesus seines Vaters Namen
Und Jerusalems, die Gott
Neu vom Himmel niedersendet,
Und den neuen Namen selbst,
Der vor Allen ihn erhöht.

Ach, wer überwindet, soll
Auf des Mittlers Throne sitzen.
Ueberwunden hat er selbst
Und sitzt auf des Vaters Throne.
Laß mit Furcht und Zittern stets,
Herr, nach dir empor mich schaun!

Viele sind zu Gottes Heil'
In der bessern Welt berufen;
Viele können einst im Licht'
Erben mit dem Mittler werden.
Aber, ach, nur Wenige,
Wenige sind auserwählt.